



Einfach machen!

Kommunen für ein starkes Lieferkettengesetz

Kaffee, T-Shirts, Smartphones – in vielen unserer Produkte stecken oft ungeahnt Zwangs- und Kinderarbeit.

Um dies zu unterbinden, wurde das Lieferkettengesetz auf den Weg gebracht und am 3. März vom Kabinett der Bundesregierung beschlossen. Es sieht vor, dass deutsche Unternehmen ihrer Sorgfaltspflicht nachkommen, also beispielsweise gegen Menschenrechtsverletzungen vorgehen müssen.

Um sich einer Abschwächung des Gesetzentwurfs entgegenzustellen, haben 34 Kommunen, darunter auch der Bezirk Lichtenberg, die Resolution für ein starkes Lieferkettengesetz unterzeichnet. Es wird gefordert, Menschenrechtsverletzungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu analysieren. Unternehmen, die nachweislich ihre Sorgfaltspflicht verletzen, sollen von der öffentli-

chen Vergabe ausgeschlossen werden. Weiterhin soll der Fokus auf die Vermeidung von Umweltzerstörung gestärkt werden.

Deutschlands Entscheidung zum Lieferkettengesetz hat große Signalkraft, denn die Verankerung der Sorgfaltspflicht soll auch auf EU-Ebene geschehen. Noch im März wird das EU-Parlament über den Vorschlag des Rechtsausschusses für ein europäisches Lieferkettengesetz abstimmen.

Wie wirkungsvoll Deutschlands Signalkraft letztendlich sein wird, hängt auch davon ab, ob es ein starkes Lieferkettengesetz geben wird, so wie wir in Lichtenberg es gemeinsam mit 33 Kommunen fordern.

Meine Überzeugung bleibt: Arbeit hat ihren Wert! Ausbeutung gehört geächtet! Mit dem Lieferkettengesetz schützen wir die ehrlichen Unternehmen.

Liebe Lichtenbergerinnen und Lichtenberger,

der März steht im Zeichen der Frauen und des Arbeitskampfes: Die Tradition zum 8. März Brot und Rosen zu verteilen, symbolisiert neben der Forderung nach gutem Lohn - dem Brot - auch die nach guten Lebens- und Arbeitsbedingungen - den Rosen! Wo ich kann kämpfe ich an ihrer Seite für gleichberechtigte Teilhabe. Ich wünsche allen Frauen zum Frauentag viel Kraft und Erfolg auf dem Weg zu ihren Zielen!

Ihr Kevin Hönicke



Bauplanung in der Atzpodienstraße

Die Howoge hat im September 2020 einen Bauantrag für einen L-förmigen Neubau, der sich direkt an die Giebelwand der Hausnummer 25A anschließt, beim Bezirksamt Lichtenberg gestellt.

Dieses Bauvorhaben wird nach §34 Baugesetzbuch bewertet, was bedeutet, dass sich der Neubau für eine Genehmigung in die vorhandene Bebauung einfügen muss. Die Howoge plant am Standort 50 Wohnungen, von denen 25 für Mieter*innen mit Wohnberechtigungsschein verfügbar sein werden.

Urbanes Zentrum am Prerower Platz

An dieser Stelle möchte ich Sie auf den aktuellen Stand bringen: Für den städtebaulichen-freiraumplanerischen Wettbewerbs wurde eine Machbarkeitsstudie für eine Hochhausbebauung erstellt, in der auch das berlinweite Hochhausleitbild geprüft wurde. Das Baukollegium hat für die weitere Planung noch Empfehlungen mitgegeben. So soll die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum sowie bereits vorhandene Strukturen gestärkt werden. Ein weiterer Wunsch war die Schaffung urbaner Blöcke, die Sichtbeziehungen ermöglichen und die Maßstäblichkeit der Fußgänger*innen und Radfahrenden beachtet. Auf mein.Berlin.de können Sie sich bis 31. März 2021 die Aufgabenstellung des Wettbewerbs ansehen.

Lücke schließt zu langsam

Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen in Deutschland (unbereinigter Gender Pay Gap) (in Prozent)



Befragung in der EU zu Arbeits- und Lebensbedingungen

Corona bestimmt seit über einem Jahr unser Leben - ein Ende ist noch nicht absehbar. Schwierige Situationen ermöglichen es aber auch, aus ihnen zu lernen. Erkenntnisgewinn verspricht eine europaweite Befragung online zu den Arbeits- und Lebensbedingungen während der Pandemie. Anhand der dort gegebenen Antworten werden soziale und gesellschaftliche Folgen analysiert. Die Ergebnisse sollen helfen, dass künftig in gleichen oder ähnlichen Lagen passende Hilfsangebote und optimierte Abläufe rasch zur Verfügung zu stehen.

Deshalb: Nehmen Sie sich Zeit und machen Sie mit, vielen Dank! Hier geht es zur [Befragung](#).

Bezirksstadtrat Kevin Hönicke
Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin
Telefon: 030 90296-8000, Telefax: 030 90296-8009
Homepage <http://kevin-hoenicke.de/>
Nächste Sprechstunde: 24.03.21, 15 bis 17 Uhr
Falls Sie den Newsletter nicht weiter erhalten möchten, schreiben Sie eine E-Mail an:
Kevin.hoenicke@lichtenberg.berlin.de
Für Inhalte der verlinkten Seiten übernehme ich keine Haftung.

